Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 69 (1936-1937)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LXIX. Jahrgang | Nº 11 | Bern, 13. Juni 1936

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis"
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin pédagogique"

Redaktion: *Fr. Born*, Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telephon 36.946.
Redaktor der « Schulpraxis »: Dr. *F. Kilchenmann*, Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telephon 36.992.
Abonnementspreis per Jahr: Für Nichtmitglieder Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 6.-, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.
Insertionspreis: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.
Annoncen-Regie: Orell Füssli-Annoncen, Bahnhofplatz 1, **Bern.** Telephon 22.191. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Davos, Langenthal, Liestal, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Willisau, Lausanne, Genf, Martigny.

Rédaction pour la partie française: *G. Mœckli*, maître au progymnase, Delémont. Téléphone 211.
Prix de l'abonnement par an: Pour les non-sociétaires fr. 12.—, 6 mois fr. 6.—, abonnés à la poste 25 cts. en plus.
Annonces: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.
Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces, place de la gare 1, **Berne.** Téléphone 22.191. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Davos, Langenthal, Liestal, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Willisau, Lausanne, Genève, Martigny.

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telephon 23.416. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la gare 1, 5e étage. Tél. 23.416. Compte de chèques III 107

Inhalt — Sommaire: Ordentliche Delegiertenversammlung der Bernischen Lehrerversicherungskasse. — Fortbildungs- und Kurswesen. — Aus dem Bernischen Lehrerverein. — Verschiedenes. — Le IIe programme financier cantonal. — Congrès de la S. P. R. — Divers.

Melchseefrutt **Obwalden,** 1920 Meter über Meer.
Das Hochplateau im Herzen der Zentralschweiz mit seinen glitzernden Bergseen, seinen interessanten geologischen Formationen und seiner Bergblumenfülle bleibt stets lohnendes Ziel einer Schulreise.
Route: Brünigbahn-Melchtal-Stöckalp-Melchseefrutt-Jochpass-Engelberg oder Berner Oberland.

Hotel REINHARD am See. Familie O. Reinhard-Burri. Telephon 22.
Grosse Unterkunftsräumlichkeiten für Schulen und Vereine. Mässige Preise.
172 **Schwebebahn Stöckalp-Melchseefrutt.** Telephon 22

Für Jugend u. Volksbibliotheken
28 Stets grosses Lager in Unterhaltungsliteratur zu ganz billigen Preisen empfiehlt das
Antiquariat zum Rathaus, Bern

Besuchet den einzigartigen
Blausee
Station der Lötschbergbahn
Das Kleinod der Berner-Alpen. 155
J. Gfeller-Rindlisbacher A.-G., Telephon Nr. 12

Bei Schulreisen über die **Kleine Scheidegg** billige Unterkunft und Matratzenlager in
Wengen
Café Oberland
Freie Lage am Hauptweg und ½ Stunde oberhalb Dorf Wengen.
Höflich empfiehlt sich
Familie Schlunegger

Schulreisen auf die
Aeschiallmend
Offeriere Mittagessen von 50 Rp. bis Fr. 1.30.
Höflich empfiehlt sich
Pension von Känel.
177 Telephon 58.055.

Die Schülerklassen besuchen in Bern
die Museen
das Parlamentsgebäude
den Bärengraben **und**
die Blindenwerkstätten und das Blindenheim, Neufeldstrasse 31
Der verehrten Lehrerschaft stehen wir zu jeder weitern Auskunft betreffs den Besuch zur Verfügung. **Die Geschäftsführung.** 174

LEICA
und alle andern **Kleinbild-Apparate** offeriere ich an Lehrer zu sehr **günstigen Bedingungen**
Verlangen Sie Offerte, oder noch lieber, beehren Sie mich mit Ihrem Besuch
Photohaus Bern, H. Aeschbacher
Christoffelgasse 3, Telephon 22.955

Landesbibliothek Bern (2 Ex.)

Vereinsanzeigen.

Einsendungen für die Vereinsanzeigen der nächsten Nummer müssen **spätestens bis nächsten Mittwoch** in der Buchdruckerei Eicher & Roth, Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur **einmal** angezeigt werden.

Offizieller Teil.

Lehrerverein Bern-Stadt.

Vorstandssitzung Dienstag den 16. Juni, 16½ Uhr, in der Schulwarte.

Organisationskomitee der Delegiertenversammlung des S. L. V. Sitzungen: Freitag den 12. Juni, 17 Uhr, Mittwoch den 17. Juni, 15 Uhr, und Freitag den 19. Juni, 17 Uhr, in der Schulwarte.

Delegiertenversammlung des S. L. V. Samstag und Sonntag den 20. und 21. Juni. Unsere Mitglieder werden durch besonderes Zirkular eingeladen zum Besuche der Delegiertenversammlung (Samstag den 20. Juni, 15½ Uhr, im Grossratssaal, Abendunterhaltung 20½ Uhr im Kursaal Schänzli; Sonntag den 21. Juni, 9 Uhr, Vortrag von Prof. v. Greyerz im Grossratssaal).

Einführungskurse: Die neue Jugendbibel im Religionsunterricht. In der Schulwarte: drei Abende. 12. Juni erster Abend: *a.* Einleitung zum Ganzen; *b.* Altes Testament. Alle Kolleginnen und Kollegen sind freundlich zum Besuche eingeladen. Jugendbibel mitbringen.

Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz. Botanische Exkursion Mittwoch den 17. Juni, nachmittags. Bümpliz–Gäbelbach–Eimatt. Leitung: Herr Sekundarlehrer Gilomen. Lebensbedingungen der Waldbäume, Quellen und Vegetation, zu schützende Pflanzen. Sammlung 14¼ Uhr bei der Endstation Bümpliz des Stadtomnibus.

Sitzung der Arbeitsgruppe für das Verzeichnis guter Jugendbücher mit Naturschutzmotiven Freitag den 19. Juni, 17 Uhr, im Sitzungszimmer der Schuldirektion.

Sektion Frutigen des B. L. V. Exkursion Bundergraben–Giesenen unter Leitung von Herrn Oberförster A. Lombard, Donnerstag den 18. Juni. Sammlung: Bahnhof Kandergrund 6 Uhr 20 morgens. Rucksackproviant.

Sektion Mittelland des B. M. V. *Sektionsversammlung* Donnerstag den 18. Juni nachmittags in Bern. Programm: 14 Uhr Besammlung vor der Landestopographie (Dienstgebäude Heinrich Wildstrasse 3). 14¼—15¾ Führung durch die Landestopographie. 16 Uhr Abwicklung folgender Traktanden im kleinen Saal des Restaurant Schmiedstube, 1. Stock: Protokoll, Jahresrechnung, Vorstandswahlen, Mitteilungen und Verschiedens.

Sektion Bern-Land des B. L. V. Gemeinsamer Besuch mit freiem Eintritt der *Nationalen Kunstausstellung* (unter Führung im Kunstmuseum Bern) Samstag den 27. Juni, 14½ Uhr. Näheres betreffend Ausweis für den Eintritt siehe Zirkular.

Nicht offizieller Teil.

Berner Schulwarte. Mittwoch den 17. Juni, 14½ Uhr, und Sonntag den 21. Juni, 10½ Uhr, Aufführung «*Das Spiel vom Apfelbaum*», dargeboten von der Spiel- und Reigengruppe der Primarschule Zollikofen unter Leitung von Frl. Huggler. Text von Gottfr. Hess, Zollikofen. Eintritt 50 Rp.

Ausstellung «*Gesunde Jugend*» geöffnet werktags von 14 bis 17 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr. Sonntag den 21. Juni letzter Tag der Ausstellung.

Lehrergesangverein Bern. *Probe* Dienstag den 16. Juni, punkt 20 Uhr, in der Aula des Progymnasiums.

Lehrergesangverein Thun. Probe Dienstag den 16. Juni, 16½ Uhr, im «Freienhof» Thun.

Lehrergesangverein Frutigen-Niedersimmental. *Hauptversammlung* Mittwoch den 17. Juni, bei schönem Wetter auf dem Niesen, bei schlechtem Wetter im Hotel Bären in Reichenbach. Sammlung Station Mülenen 14½ Uhr.

Lehrergesangverein Murten-Erlach-Laupen. Die nächsten Uebungen finden statt am 19. Juni und 3. Juli, jeweils um 17 Uhr, im Hotel Jura in Kerzers.

Lehrerturnverein Huttwil und Umgebung. Uebung Dienstag den 16. Juni, 16½ Uhr, bei der Turnhalle Huttwil.

91. Promotion. Wir treffen uns dieses Jahr Samstag den 20. Juni in Bern und bestimmen dort weiter. Siehe besondere Einladung.

Brause-Federn für die neue Schweizer Schulschrift

Federmuster und Anleitung kostenlos durch: Ernst Ingold & Co., Herzogenbuchsee

Wohin die Schulreise?
Berner Oberland. 1200—1300 m ü. M.

Beatenberg

Die Sonnenterrasse des Berner Oberlandes. Schöne, leichte Bergwanderungen. Billige, gute Verpflegung in Hotels und Pensionen. 169 Prospekte durch das Verkehrsbureau.

SEVA
Beteiligungen
mit Fr. 5.- bis Fr. 250.- an einer oder mehreren Serien. Prospekte durch **E. Fluri-Dill**, Marktgasse 18, **Bern**, Telephon 34.306. 114

Zu verkaufen
zwei sehr schöne, praktische
Büchergestelle
hoch 180 cm, breit 130 cm, tief 32 cm, mit Rückwand, Buchenholz, braun gebeizt. Wände Sperrholz, verstellbare Tablare. — Preis zusammen **Fr. 120.—.** 196
H. Geiser, Lehrer, **Roggwil 3.**

Teppiche
Bettvorlagen, Milieux, Tischdecken, Läufer, Wolldecken, Chinamatten, Türvorlagen, 184
ORIENT-TEPPICHE
beziehen Sie vorteilhaft im ersten Spezial-Geschäft
MEYER-MÜLLER & Co. A. G. BERN
10 BUBENBERGPLATZ 10
NB. Mit Bezugnahme auf das «Berner Schulblatt» gewähren wir jedem Käufer einen **Extra-Rabatt von 10 %** auf allen Teppich-Artikeln

Berner Schulblatt • L'Ecole Bernoise

LXIX. Jahrgang – 13. Juni 1936 | Nº 11 | LXIXe année – 13 juin 1936

Ordentliche Delegiertenversammlung der Bernischen Lehrerversicherungskasse

Samstag den 6. Juni 1936.

Die Delegierten fanden sich im allgemeinen rechtzeitig im Grossratssaal ein, wobei ehrend erwähnt werden soll, dass die von Bern entfernt Wohnenden beim Appell, der um 9.25 Uhr erfolgte, alle antworteten.

Der Präsident, Kollege Gempeler, eröffnet die Versammlung mit einem kurzen, treffenden Hinweis auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Verhandlungen und ersucht die Delegierten, sich in ihren Anträgen und Beschlüssen bewusst zu bleiben, dass man nicht Anforderungen an unsere Kasse stellen kann, für die nicht Deckung vorhanden ist, deren Gutheissung infolgedessen das ohnehin schwer gefährdete Gleichgewicht noch mehr stören könnte.

Das Protokoll der letzten Delegiertenversammlung wird ohne Diskussion genehmigt.

Wahlen. Frl. Dr. Somazzi und Herr Dr. Möckli werden einstimmig für eine weitere Amtsperiode in die Rekurskommission gewählt.

Die Jahresrechnungen und Jahresberichte sind den Delegierten am 25. Mai gedruckt zugestellt worden. Man hatte also genügende Zeit, sie zu studieren und sich Urteil und Meinung zu bilden. Der Gesamtbericht umfasst über 50 Druckseiten. Seine Durcharbeitung ist für den Nichtfachkundigen keine leichte Sache, auch nicht wenn der schwierige Stoff übersichtlich und in einfacher Sprache dargeboten wird, wie es hier der Fall ist. Die Delegierten haben sich ganz offensichtlich dieser Pflicht unterzogen, sonst wäre es nicht möglich, dass sie gespannt den Referaten und Diskussionen stundenlang folgten. Es ist zu wünschen, dass jedes Kassenmitglied diesen Jahresbericht, der nun nach seiner Genehmigung allen zugestellt wird, ebenso gründlich durchsieht und zu den Problemen Stellung bezieht. Denn es darf nicht ausser acht gelassen werden, dass für den Lehrer und seine Angehörigen nächst dem Anspruch auf Besoldung derjenige auf die Leistung unserer Kasse die wichtigste Voraussetzung für die materielle Existenz bildet.

Herr Direktor Dr. Bieri weist in seinem Referat auf den gedruckten Bericht hin und spricht nur hervorhebend und ergänzend zu einigen aktuellen Fragen. *Die Senkung des Zinssatzes* von 4% auf 3½% hat eine sehr fühlbare Verschlechterung unserer *technischen Bilanzen* zur Folge und zwar:

a. Primarlehrerkasse	fr.	2 340 000
b. Mittellehrerkasse	»	1 071 000
c. Arbeitslehrerinnenkasse	»	154 000

also total *Verschlechterung rund 3½ Millionen Franken*, einzig infolge Zinssenkung unter den technischen Satz von 4%.

Der Verwaltungsrat hat auftraggemäss bei den Behörden wohlbegründete Einwände gegen diese Massnahme erhoben; wie vorauszusehen war, ohne Erfolg. Man wies von seiten der Behörde darauf hin, dass nicht allein unsere Kasse betroffen würde, sondern alle von der Hypothekarkasse verwalteten Spezialfonds, die insgesamt nicht weniger als 136 Millionen Franken ausmachen.

Dagegen hat sich das Dekret des Grossen Rates vom 11. September 1935 betreffend Erhöhung der Prämien der Primarlehrer und Zuerkennung einer jährlichen Leistung des Staates an diese Kasse von Fr. 250 000 auf die Dauer von 44 Jahren gegen Uebernahme der dem Staate bis anhin noch aufliegenden Pflicht zur Ausrichtung der alten Leibgedinge günstig ausgewirkt. Das technische Defizit der Primarlehrerkasse hat sich infolgedessen gegenüber dem Vorjahr trotz des Zinsverlustes um rund 4½ Millionen vermindert. Es beträgt noch rund 18 Millionen gegenüber 22½ Millionen im letzten Jahr. Noch nicht in Erscheinung treten konnte die im gleichen Dekret vorgesehene Entlastung aller drei Kassen durch Rentenabbau. Dieser Abbau würde in unsern Bilanzen einige Millionen ausmachen.

Die *Mittellehrerkasse* hat heute ein technisches Defizit von rund 11½ Millionen. Es ist seit dem letzten Jahre um rund 2 Millionen gewachsen.

Das Defizit der *Arbeitslehrerinnenkasse* beträgt rund 2½ Millionen.

Diese Defizite brauchten uns nicht zu beunruhigen, wenn wir sie aus der laufenden Verwaltung verzinsen könnten. Da dies nicht der Fall ist, wachsen sie automatisch von Jahr zu Jahr. Zur Frage der *Eintrittsgewinne* ist zu sagen, dass die Verwaltung gut beraten war, als sie sich weigerte, dafür einen Posten in die Bilanz aufzunehmen. Heute sind die *Neueintritte* gegenüber dem frühern Jahresdurchschnitt um volle 25% zurückgegangen. Dagegen haben wir eine beunruhigende *Ueberalterung* sowohl unseres Aktiven- als auch des Pensioniertenbestandes.

Der Eintritt des *Beharrungszustandes*, den man wenigstens für die Primarlehrerkasse bei normaler Entwicklung in nicht allzuferner Zeit erhoffte, wird durch das Zusammenwirken verschiedener ungünstiger Faktoren hinausgeschoben.

Zur Erläuterung des Faktors der Ueberalterung hält Herr Direktor Bieri der Delegiertenversammlung einen mit tabellarischen Demonstrationen gestützten Vortrag. Der Berichterstatter wagt sich nicht an dessen auszugsweise Wiedergabe, er dürfte ungekürzt entweder im Jahresbericht oder im Berner Schulblatt stehen.

Der *Hilfsfonds* ist um Fr. 3740 gewachsen auf Fr. 320 371. Zu dessen Aeufnung wurde auf Ende des Jahres unter den Aktiven und Pensionierten eine Sammlung durchgeführt, die Fr. 3800 ergab. Nicht überall wurde mit gleichem Eifer gesammelt und gespendet. Versäumtes kann aber nachgeholt werden. Bei *Empfehlungen von Gesuchen* um Unterstützung aus dem Hilfsfonds vermisst man gelegentlich die Gewissenhaftigkeit. Das muss anders werden.

Missbrauch im Nebenverdienst schadet nicht nur dem Ansehen des einzelnen, sondern auch des Standes. Der Verwaltungsrat hat bisher auf Grund von Art. 22 des Reglementes in zwei Fällen einschreiten müssen.

Die *Arbeitslehrerinnenkasse* ist weiter ein Sorgenkind, trotz durchgeführter Sanierungsmassnahmen. Die uns von Gesetzes wegen aufgedrungene *Altersgrenze* von 70 Jahren für Aktive wirkt sich in allen drei Kassen empfindlich aus. Die aus andern als kassentechnischen Gründen erstrebenswerte Grenze von 65 Jahren wäre für uns heute untragbar, wenn dafür nicht genügende Deckung geboten würde. Das Fehlen dieser Deckung ist bekannt. Namens der *Prüfungskommission* referiert deren Präsident, Herr Wälchli. Seine Ausführungen unterscheiden sich in den Schlussfolgerungen nicht von denjenigen des Herrn Direktors. Das Referat ist gleichwohl so interessant, dass es in einer folgenden Nummer als Ganzes erscheinen wird. Der Antrag der Prüfungskommission auf *Genehmigung der Rechnungen* wird einstimmig angenommen.

Partielle Revision der Art. 27, Absatz 4 und 5, der Statuten der Primarlehrerkasse und Art. 28, Absatz 5 und 6, der Statuten der Mittellehrerkasse. Anträge der Verwaltungskommission: Absätze 4 bzw. 5 erhalten folgende Fassung:

« Wenn eine pensionierte Waise bei Ueberschreitung der Altersgrenze ohne eigenes Verschulden dauernd erwerbsunfähig ist, so kann die Rente über das 18. Jahr ausgedehnt werden.

Ist die Waise im Moment des Todes des versicherten Vaters oder der versicherten Mutter mehr als 18jährig, so kann bei dauernder, ohne eigenes Verschulden vorhandener Erwerbsunfähigkeit eine Rente zugeprochen werden, wenn die Erwerbsunfähigkeit schon mit dem 18. Jahre bestanden hat.

Ist die Waise in erheblichem Mass in der Erwerbsfähigkeit beschränkt, so kann die Rente dem Grad der Beschränkung entsprechend abgestuft werden.

Diese Renten fallen dahin mit dem Zeitpunkt, wo der versicherte Vater oder die versicherte Mutter das Alter von 70 Jahren erreicht hätte.

Eine Waise von über 18 Jahren ist in allen Fällen nur dann rentenberechtigt, wenn sie ohne die Rente in Not geraten würde.

Den Entscheid über den Grad der Erwerbsunfähigkeit und über die Höhe dieser Renten fällt, gestützt auf ein ärztliches Gutachten, die Verwaltungskommission. Bei veränderten Verhältnissen kann dieser Entscheid jederzeit abgeändert werden. »

Absätze 5 bzw. 6 erhalten folgenden Zusatz:

« Erfolgt die Annahme an Kindesstatt offenbar zu dem Zwecke, dem Kinde missbräuchlich eine Waisenrente zu sichern, so besteht kein Anspruch auf Rente. »

Herr Fürsprecher Türler referiert namens der Antragstellerin. Es handelt sich darum, offenkundige, in der Praxis festgestellte Mißstände in Zukunft unmöglich zu machen. Bereits nach dem bisherigen Wortlaut der Statuten zugesprochene Renten werden durch die Revision nicht aufgehoben. Wir gehen auch nach der Revision in der Behandlung dieser Spezialfälle bedeutend weiter als andere Kassen.

Herr Blum stellt den Antrag auf Nichteintreten, eine Delegierte unterstützt ihn mit dem Hinweis, ihr Vater sei seinerzeit gerade deshalb der Kasse beigetreten, weil ihm die bisherige Fassung der Statuten die Möglichkeit geboten habe, die Existenz eines nicht erwerbsfähigen erwachsenen Kindes sicherzustellen.

Herr Direktor Bieri warnt vor rein gefühlsmässigen Entschlüssen. Die Delegierten haben das Interesse der Kasse und der Gesamtheit der Mitglieder zu wahren. Die Kasse hat nicht die Aufgabe, familienrechtliche oder gar öffentlich-rechtliche Verpflichtungen auf sich zu nehmen, die nach Gesetz andern Stellen und Personen aufliegen. Dafür fehlt uns übrigens die Deckung. Die Anträge der Verwaltungskommission werden unverändert mit grossem Mehr angenommen.

Allfälliges. Herr Aeberhardt, Bern, beanstandet eine Publikation im Berner Schulblatt vom 31. März 1936, den versicherbaren Nebenverdienst betreffend. Herr Direktor Bieri stellt fest, dass entgegen deren Wortlaut ein einmal innegehabter und versicherter Nebenverdienst auch bei vorübergehendem oder dauerndem Wegfall weiterversichert bleiben kann, wenn das Mitglied die ganze Prämie, also auch die bisher vom Staate bezahlte, weiter entrichtet.

Herr Türler bringt zur Kenntnis, dass die Verwaltungskommission die Frage der *Einsparung bei der Verwaltung* eingehend geprüft habe, aber nicht in der Lage sei, in dieser Sache irgend einen Antrag zu stellen. Unsere Kosten sind im Vergleich zu andern gleichartigen Instituten in jeder Hinsicht minim. Damit ist die Traktandenliste erschöpft.

Der Präsident schliesst die Versammlung mit dem Dank an die Behörden und Delegierten für ihre gewissenhafte Arbeit. Wir unsererseits anerkennen gerne, dass Herr Präsident Gempeler diesmal, wie immer, die Verhandlungen in gutem Fluss gehalten und in angemessener Zeit zum Ziele gebracht hat. *-ssl-*

Fortbildungs- und Kurswesen.

«Gesunde Jugend».

Ausstellung in der Berner Schulwarte. Samstag den 25. April fand *die Eröffnungsfeier* dieser neuen temporären Ausstellung statt. Die zahlreiche Versammlung im Vortragssaal der Schulwarte zeigte schon das rege Interesse, das der Veranstaltung entgegengebracht wird. Es fanden sich ein: Vertreter des Lehrervereins, der mitwirkenden wirtschaftlichen Verbände und der Presse, viele Mitarbeiter der Ausstellung und naturgemäss zahlreiche Mitglieder des abstinenten Lehrervereins. (Vor der Eröffnung hatte die Delegiertenversammlung des Bernischen abstinenten Lehrervereins stattgefunden.)

Ein kleines Konzert des *Jugendorchesters* des Junghelferbundes weihte die Feier. Dann begrüsste *Herr Schulinspektor Dr. W. Schweizer*, Mitglied der Direktion der Schulwarte, die Eröffnungsversammlung. Er dankte den Vorständen des Schweizerischen und Bernischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, sowie den Mitgliedern in der Ausstellungskommission für die ausdauernde Vorbereitungsarbeit. Die Ausstellung soll zeigen, welchen Anteil die Schule und einzelne Jugendgruppen an der gesundheitlichen Aufklärung und Ertüchtigung der Jugend nehmen. Schule und Oeffentlichkeit sind mitverantwortlich an der körperlichen und geistigen Ertüchtigung unseres heranwachsenden Geschlechts. Dabei sind wir uns bewusst, dass Gesundheit nicht Selbstzweck ist, sondern Voraussetzung zur Lebenstüchtigkeit. Erziehung zur Gesundheit ist Erziehung zur Daseinsfreude, und Daseins- und Lebensfreude weckt Schaffensfreude.

Sodann sprach *Herr Moritz Javet, Bern, der Präsident der Ausstellungskommission.* Sein Dank galt denen, die am Zustandekommen der Ausstellung mitgearbeitet haben, besonders den Lehrerinnen und Lehrern, die in stiller, beharrlicher Arbeit, oft unter schwierigen Verhältnissen, den Stoff für die Ausstellung beschafften. Diese zeigt praktische Arbeit aus der Schule; die Jugend selbst kommt womöglich zum Wort. Durch die über 60 Schularbeiten hat die Ausstellung ein durchaus originelles, selbständiges Gepräge erhalten. Durch eine besondere Kommission wurde die Ausstellung von langer Hand vorbereitet und in eine einheitliche Form gebracht.

Ein erster Rundgang zeigte gleich ein Doppeltes: dass die Ausstellung auf den Eröffnungstag fertig und dass die verheissenen, gehegten Erwartungen erfüllt waren. *Drei Hauptanmarschstrassen führen zu dem der Ausstellung vorgezeichneten Ziele «Gesunde Jugend». Es sind drei Ernährungsgebiete, welche die körperliche Entwicklung in erster Linie schaffen helfen:* *Milch — Brot — Obst!*

Im Ausstellungssaale rechts ruft uns zunächst das Plakat: *Milch!*

Die Milchpropaganda steht in der Jugendfürsorge, vor allem im Bernerlande, auch aus wirtschaftlichen Gründen stark im Vordergrunde. Darum hat auch die Propagandazentrale der Schweizerischen Milchkommission in Bern unter Beihilfe von Architekt Werner Allenbach eine sehr bemerkenswerte Milchabteilung aufgebaut. Es ist ein Werk moderner Reklametechnik, die sich auf die Tatsachen der Wissenschaft stützt, aber auch die tägliche Erfahrung nicht ausser acht lässt. Die grossangelegten Photomontagen werden den Grund zu einer flotten Wanderausstellung bilden, die der Chef der Propagandastelle, Ernst Flückiger, zu schaffen sich anschickt. Ursprung, Natur, Zusammensetzung der Milch, Behandlung in Schulküche und Käsereien, Abgabe in Flaschen in städtischen und ländlichen Schulen sind Teilgebiete dieser Ausstellung. Für ländliche Verhältnisse gibt die Darstellung der Schulmilchaktion der Gemeinde Rüegsau eingehenden Bericht und zuverlässiges Zahlenmaterial, nebst dem Rezept für solche Aktionen: *Probieren geht über Studieren.* Der bernischen Lehrerschaft werden die Bilder der dozierenden «Milchprofessoren» Flückiger, Oettli und Schuler die grosse Milchaktion der Sektionen des B. L. V. in Erinnerung rufen. Die nötigen Gerätschaften für die Schulmilchabgabe vervollständigen die Milchabteilung.

Daran schliesst sich das Kapitel *Ernährung im Zusammenhang mit der Milch. Fritz Schuler*, Wattenwil, hat dieses Gebiet mit seiner Klasse durchgearbeitet und schriftlich und zeichnerisch in einem flotten Lehrgange festgehalten. Hier reihen sich Naturkundehefte, Aufsätze, Zeichnungen ein, sowie eine prächtige Reihe von Milchplakaten, die von Schülern gezeichnet sind. *Fritz Schär* (Mühledorf) hat sein Joghurtkistchen beigesteuert. Dieses wird gewiss als Beispiel praktischer Schularbeit viel Anerkennung finden. *Hans Zurflüh* (Niederwangen) zeigt, wie einfache Versuche aus dem Gebiet der *Lebensmittelchemie* selbst in der Primarschule durchgeführt werden können. Er hat mit dem Chemiebaukasten von Wilhelm Fröhlich (Kreuzlingen) aus dem bekannten Kosmosverlag (Stuttgart) die Versuche mit den Geräten und Versuchsprodukten dargestellt und eine Serie von Zeichnungen geschaffen, die zeigen, wie diese Versuche im Arbeitsheft aussehen.

Wichtig für die Förderung der Volksgesundheit ist *der Haushaltungsunterricht.* Hier fesseln uns photographische Aufnahmen aus stadtbernischen Schulküchen mit der wichtigen Devise: *Wir kochen ohne Wein und Liköre.* Frl. *Alice Burdet* (Yverdon) hat einige Zeichnungen mit Texten ausgestellt, die zeigen, welche Gesundheitswerte in guten Obst- und Fruchtkonserven liegen. Dr. *Max Oettli* (Lausanne) stellt seinen zunächst in französischer Sprache ausgearbeiteten Lehrgang aus, den er an siebentägigen Lehrkursen mit *Haushaltungslehrerinnen* durchgeführt hat. Einige der anschaulichsten Versuche hat er auch im Gegenstande dargestellt.

Brot. «Milch und Brot macht Wangen rot!» heisst es auf einem der Heftumschläge für Milch. Welches Brot? *Das kräftige Vollbrot — das chüstige Bauernbrot.* Belehrung und Praxis ergänzen sich dabei aufs beste. *Die Bäuerinnenschule Uttewil* (Frl. Bertha Schnyder, Gründerin und Leiterin) hat prächtige Bilder, eindrucksvolle Texte und bodenständige Produkte zum Thema «Bauernbrot» beigesteuert. Es wird auch gezeigt, welche *Dörrprodukte* aus dem Obst durch Ausnützung der Backofenwärme hergestellt werden können. Sekundarlehrer *Gottfried Hirsbrunner* (Hasle-Rüegsau) zeigt einen methodischen Lehrgang in übersichtlicher, neuzeitlicher Gestaltung in Schrift und Bild zum Kapitel «*Unser Brot*». Es ergeben sich zwingend auch die Parallelen zur Belehrung über den *Alkoholismus*, zur Zerstörung der Nahrungswerte in der Bierbrauerei und anderwärts. Wir sehen auch, was es z. B. mit dem Märchen vom «Flüssigen Brot» auf sich hat. Dr. *Hans Adrian* zeigt daneben Modelle und Arbeiten von Schülern der Knabensekundarschule II Bern, und eine Zusammenstellung von Mühlenprodukten von *Fritz Anliker* (Trubschachen) ergänzt die wertvollen Arbeiten über unser Brot.

Den zweiten Saal beherrscht das Thema «*Obst und Obstpropaganda*». Die neuen Erkenntnisse über die wichtigen volkswirtschaftlichen Fragen müssen von der Schule aus aufgebaut werden, so auch die über die *richtige Wertschätzung und Verwendung unseres Obstsegens.* Darum ist auch die Obst- und Alkoholfrage in allen Variationen in der Ausstellung behandelt.

Gleich im Eingangsraum überraschen uns auf der einen Seite die farbigen *Süssmostplakate* aus der Zeichnungsklasse des Leiters des österreichischen Verbandes enthaltsamer Lehrer, *Max Schwarz*, Wien. Gegenüber erfreuen uns die schmissigen Obstzeichnungen des Seminaristen *Fritz Vetsch* in Rorschach. Die aufgelegten obstbaulichen und pädagogischen Zeitschriften (Schweiz. Zeitschrift für Obst- und Weinbau, Schweiz. Lehrerzeitung, Schweizerschule u. a.) zeigen, wie eingehend das Thema von seiten der Lehrerschaft schon behandelt worden ist, besonders auch in unterrichtlicher Auswertung. Gleiches ist auch in den andern Abteilungen, besonders bei der Abteilung Milch, zu beobachten, wobei besonders auf eine Arbeit von Fritz Anliker, Trubschachen, hingewiesen sei: «Aus der Geschichte der Milchwirtschaft.»

Welche Schaffensfreude das Thema des blühenden und fruchttragenden Obstbaumes auslösen kann, zeigen die von Drittklässlern von Zollikofen (Lehrerin: Frl. *Marie Huggler)* gezeichneten, wunderschönen farbigen Baumbilder. Dazu gehören die aus Lehm geformten und bemalten Berner Rosenäpfel, die den Naturformen täuschend nachgebildet sind. Daneben bemerken wir die durch *Stempelbilder* mit Fruchtformen bedruckten Heft- und Buchumschläge. Zu beachten sind auch die Baum- und Obstzeichnungen aus der Hand von Hilfsschülern, die der Schaffhauser Lehrerin *Lily Lüscher* zu verdanken sind, und Klassenarbeiten zum Thema «Obsternte» von den stadtzürcherischen Kollegen *Heiri Marti* und *E. Graf.*

Eine beachtenswerte gesamtunterrichtliche Arbeit zeigt *Walter Keller*, Matte-Bern, aus seiner Klasse im ärmsten Quartier der Stadt. Aus *der Mittelstufe* schliessen sich an: ein Lehrgang von *Josef Hauser* (Neuallschwil), mit hübschen Zeichnungen und Versen, ferner ein Kranz von Arbeiten: Zeichnungen, Aufsätze und Modellierarbeiten zum baseldytschen Jungbrunnen-Gedichtheft «Vom Epfeli und vom Epfelbaum» von Frl. *Anna Keller* (Basel). Fritz Anliker (Trubschachen) hat von seinen Schülern eine *Sammlung von Heilpflanzen* und wertvolle Klassenarbeiten zu wirtschaftlichen Fragen anlegen lassen.

Adolf Eberli (Kreuzlingen) hat seine Schüler zu den Habakukiaden des *Bickel Joggi* Bilder zeichnen lassen: Von seinen

Riesenäpfeln und Riesenbirnen und vom Milchsee seiner überwelschen Kühe — wenn wir es uns richtig überlegen, dieser Segen ist ja im Schweizerland gar kein Märchen: Unser Land erzeugt einen Strom von Milch und Fruchtsaft; es sollte nur überall der richtige Schulmeister « Pfiffikus » an der Arbeit sein, um den Strom in unzählige segensreiche Brünnlein abzuleiten. (In einem demnächst erscheinenden Jungbrunnenheft werden wir von einem solchen Pfiffikus zu lesen bekommen.)

Bilder und Modelle über Bestäubung und Befruchtung der Obstbäume, beigesteuert von der Schulwarte, leiten über zu der Behandlung des Themas *« Obst » auf der Oberstufe.* « *Im Obstgarten* » hat *Gottfried Hirsbrunner* (Hasle-Rüegsau) seinen Lehrgang auf diesem Gebiete benannt. Er bringt wiederum in Wort und Bild eine Fülle von Anregungen, bald in sinnreich poetischer, bald in anschaulich dargestellter wissenschaftlicher Form. Die wichtige Rolle, die unserer Vogelwelt im Obstgarten zukommt, ist gebührend berücksichtigt, und die aufgestellten *Nistkasten* zeigen eine Möglichkeit der manuellen Betätigung. An einer der nächsten Ausstellungswände hat der bekannte Forscher und Biologe *Hermann Stucki* (Fägswil-Rüti), der Verfasser des « Neuland », zwei Arbeiten ausgestellt: « Von der Blüte zur Frucht » und « Kleine Helfer ». Eine ganze Endwand mit anschliessender Ecke ist den Arbeiten von *Adolf Eberle* (Kreuzlingen) eingeräumt worden. Seine Gesamtarbeit heisst « Obst und Obstverwertung ». Vom gleichen Lehrer liegt auch der Bericht über eine soziale Tat seiner Schulklasse vor: *die Obstspende an die Kinder von fünf bündnerischen Berggemeinden.* Ein bemerkenswerter Lehrgang *der Sekundarschule Belp* liegt ebenfalls hier auf. In dieser Abteilung konnten auch ausgestellt werden: die thurgauische Schulwage, der Zugalkasten von Kirchner, Bern, die Produkte der Mosterei Ramsei und der Pomolfabrik Bischofszell, der Gelfrutfabrikation in Märwil, des Volg in Winterthur und der Glasbläserei in Bülach.

Die Ausstellung « Gesunde Jugend » wäre aber durchaus mangelhaft ohne die Sammlungen der Schriften des abstinenten Lehrervereins. In den deutschgeschriebenen *Jungbrunnenheften, den französischen Récits pour les jeunes* und den weitern Publikationen des Vereins sind für Lehrer und Schüler die ethischen Grundlagen und die theoretischen Erkenntnisse aufgebaut zur Arbeit für eine gesunde Jugend und ein gesundes Volk. In der Schriftenabteilung grüssen von den Wänden die Bilder zum modern ausgestatteten Jungbrunnenheft « Hanstöneli ». Wir freuen uns auch an einer Serie der schönsten *Kleinwandbilder*, die in vielen Schweizerschulen heimisch geworden sind. Daneben lachen uns frohe Kindergesichter und Kindergruppen zu, die unser Motto « Gesunde Jugend » trefflich illustrieren. Es sind Aufnahmen der jungen Photokünstlerin *Silvia Hess.*

Auch die Jugendverbände wollten ihre besondere Arbeit zeigen. Ihr Lieblingsgebiet ist das *Wandern.* Im dritten Saale sehen wir meistens photographische Bilder aus dem Leben und Treiben der Jugendlichen. Es sind vertreten: die schweizerischen Jugendherbergen, die Ferienwanderungen der Stadt Bern, die abstinenten Lehrer des Aargaus und des Oberaargaus, die Wikinger, die Junghelfer, die Pfadfinder und die Pfadfinderinnen, die kirchlichen Jugendgruppen, der Wanderbund. Besonders imponieren uns auch die skifahrenden Schülergruppen der Sekundarschule Belp. Das Jugendwandern ist um vieles leichter geworden durch die Jugendherbergen und die Wanderstationen. Das Wandern selbst aber scheint mir unter dem Einfluss der Matchsucht, der Strandbadsucht und anderer « Süchte » vernachlässigt worden zu sein — es ist überaus nötig, dass sich die Jugendbünde der Sache annehmen. *Die Jugend soll wandern, das gehört auch mit zur gesunden Jugend.*

Damit haben wir den Gang durch die Ausstellung beendigt. Zum Schlusse laden wir alle Eltern und Lehrer von nah und fern dringend ein, der Schulwarte in der Zeit bis zum 21. Juni einen Besuch abzustatten. Verschiedene besondere Veranstaltungen werden während der Dauer der Ausstellung einzelne Gebiete näher ausführen: über das Skifahren, der Milchfilm, der Obstfilm und anderes. *Wir Lehrer sind in dieser Zeit des Abbaus und des Zerfalls oft versucht, mutlos die Hände sinken zu lassen. Aber wir dürfen uns nicht unterkriegen lassen, sondern müssen in der kulturellen Arbeit weiter wirken, vor allem auch weiter kämpfen in der Nüchternheitsbewegung und das Ziel nicht aus den Augen lassen: Ein gesundes, arbeitsfrohes Schweizervolk.* *K. Nagel.*

Heimatwoche im Turbachtal

vom 1. bis zum 9. August 1936. Veranstalter: Freunde schweizerischer Volksbildungsheime und Bund von Heimatfreunden des Saanenlandes.

Wochenplan.

Samstag, 1. August: Nachmittags Bezug der Quartiere. Nachtessen. Hauptversammlung der Freunde schweizerischer Volksbildungsheime. 21 Uhr: Feier. Mithilfe des Heimatchörlis vom Turbach.

Sonntag, 2. August: Bei trockenem Wetter Bergsonntag auf der « höje Wispille » ob Gstaad. Vortrag Fritz Wartenweiler: « Th. G. Masaryk und sein junges Volk. » Gesang und Reigen, Korbball und andere Spiele mit Beteiligung der Heimatchörli aus dem Saanenlande. Bei Regenwetter Besuch der Predigt in der Kirche von Saanen. Nachmittags Besuch der Hausweberei Saanen.

Montag, 3. August: Dr. Max Oettli: « Lehrt uns die Natur Gemeinschaft oder Rücksichtslosigkeit? » Abends 20.30 Uhr: Marguerite von Siebenthal, Séances de Sonates Eccles - Bach - Beethoven - Schubert - Chopin.

Dienstag, 4. August: Dr. Elisabeth Rotten: « Der Staatsversuch William Penns im Lichte unserer Zeit. »

Mittwoch, 5. August: Pfarrer Dr. Otto Lauterburg: « Jeremias' Botschaft an sein untergehendes Volk und ihre Bedeutung für unsere Zeit. »

Donnerstag, 6. August: Georgine Gerhard: « Heimatlos von Land zu Land. Emigrantenschicksale unserer Tage. » 20.30 Uhr: Abend mit Elisabeth Müller.

Freitag, 7. August: Dr. Arnold Jaggi: « Krise und eidgenössische Erneuerungsbewegung im 18. Jahrhundert. »

Samstag, 8. August: Prof. Dr. Hans Nabholz: « Versuche einer gewaltsamen Herstellung der Volksgemeinschaft in der Gegenwart. » Abends 20.30 Uhr in Gstaad: Schlussvortrag Fritz Wartenweiler: « Unser Volk — Die andern Völker. »

Sonntag, 9. August: Ergänzungsprogramm zum Sonntag, 2. August.

Täglich Singen unter Leitung von Fritz Münger. Kleinere Abweichungen vom Plan sind möglich.

Leitung des Kurses: Fritz Wartenweiler.

Tagesplan.

7.15	Frühstück	15.15—15.45	Singen
8—8.45	Singen	16.00—18.00	Vortr. u. Ausspr.
8.45—11.15	Vortrag u. Ausspr.	18.15	Nachtessen
11.45	Mittagessen		

Nach dem Nachtessen Reigen und Volkstänze, Kampf- und Gemeinschaftsspiele. Abendfeiern am 1., 3., 6. und 8. August. Weitere Veranstaltungen an Nachmittagen und Feierabenden z. B. als Gruppenarbeit, nach Wunsch und Bedürfnis.

Anmeldungen bis 15. Juli an Lehrer E. Frautschi, Turbach bei Gstaad.

Arbeitsgemeinschaft für Naturschutz des Lehrervereins Bern-Stadt.

Am Sonntag dem 24. Mai führte uns Herr Dr. W. Keiser auf der dritten ornithologisch-botanischen Exkursion durch Lorraine-Wylerhölzli-Felsenaustauwehr und Enge. Im Lorrainequartier fanden wir manch stillen Winkel, wo mit Klassen Vögel und seltene Pflanzen beobachtet werden können. Besonders interessant waren eine hoch rankende Pfeifenwinde,

ein Essigbaum mit den rotbraunen Kolben, eine weisse Bergklematis. Durch den Anblick eines Maulbeerbaumes, einer Stechpalme mit Beeren und Blüten, eines Oleanders, einer Atlaszeder und verschiedener blühender Lorbeerbäumchen fühlte man sich in den Süden versetzt. Und richtig, am nächsten Haus hiess es auch schon «cucina popolare»!

In der Stammgabel eines mächtigen Nussbaumes fand sich ein botanisches Gärtlein: ein Hollunderstrauch und ein Sonnenblumenkeimling, durch Vögel herzugetragen; Grasbüschel und Ahornbäumchen, durch den Wind hergeweht.

Im Wylerwald, dessen Boden mit Eschenkeimlingen übersät war, bildete die besondere Ueberraschung ein struppiger Hexenbesen (Pilzwucherung auf Weisstanne). Lehrreich sind auch die subalpine Flora an der Aare gegenüber dem Thormannmätteli (Fettkraut, Sternliebe, Nesselblättriger Ehrenpreis) und die jüngsten Versteinerungen im Tuff.

Am Waldrande fanden wir einen Pfaffenhütleinstrauch, durchsetzt von Gespinstmottenraupen; später sahen wir am vogelreichen Aareufer nur noch die leeren Gewebe; denn diese Raupen sind ein Leckerbissen für die Grasmücken. Neben Grünfink und Girlitz, verschiedenen Meisen, Rotkehlchen, Baumläufern, konnten wir auch Zaunkönige und einen Fitislaubvogel beobachten. Wir hätten nicht das Glück gehabt, diesen Vöglein zu begegnen, wenn nicht die Starkstromleitung das Schlagen des Waldes an der Aare bedingt hätte, so dass sich jetzt an seiner Stelle ein üppiger Buschwald ausbreitet, der ein wahres Eldorado für die Vogelwelt bedeutet. Durch die ganze Enge begleiteten uns die langersehnten Fliegenschnäpper, zuerst der graue und dann der weissschwarze Trauerfliegenschnäpper.

Als sich die vielen Teilnehmer trennten, alle dankbar für den bereichernden, strahlenden Morgen, nahmen sich viele vor, bald einmal mit ihrer Klasse das begangene Gebiet zu durchstreifen, das manchem bis jetzt völlig unbekannt gewesen sein mag. *R. M.*

Sektion Aarwangen des B. L. V.

Man könnte glauben, die Weiterbildung finde bei der Lehrerschaft keinen Anklang. Wenigstens sah es so aus am 12. Mai letzthin in der Kaltenherberge, wohin der Vorstand zum Vortrag von Herrn Dr. *Schohaus* über «Lehrerfortbildung» eingeladen hatte. Dieses Thema, von einer weit über der Sache stehenden Persönlichkeit behandelt, hätte sämtliche Mitglieder interessieren dürfen. Aber es gab der Säumigen viele.

Aus dem geschäftlichen Teil sei bloss der Beschluss einer Waldbegehung und die Ablehnung eines Einführungskurses in die Berner Schrift erwähnt (letzteres mit der Begründung, die Bernerschrift sei eine verkappte Hulligerschrift, für welche seinerzeit Kurse abgehalten worden seien).

Im Mittelpunkt unserer Versammlung stand der Vortrag «Aufgaben und Wege einer zeitgemässen Lehrerfortbildung». Der Vortrag war überaus klar und tief. Er berührte durch seinen grossen Ernst und durch sein starkes Verantwortungsbewusstsein.

Sicher bedeutete er für die meisten Zuhörer ein verbindendes Erlebnis. Darum stoben nach Schluss nicht alle davon. Bei frohem Singen und Tanzen bewiesen wir, dass in unserem Kreise das Solidaritäts- und das Geselligkeitsgefühl doch noch nicht verschwunden sind. *H. M.*

(Ein eingehender Bericht über den Vortrag des Herrn Dr. Schohaus wird demnächst erscheinen. *Red.*)

Aus dem Bernischen Lehrerverein.

Sektion Konolfingen des B. L. V. *Jahresversammlung*, Dienstag den 12. Mai 1936 in Worb. *a. Verhandlungen.* Nach der Begrüssung durch den Präsidenten, Dr. Moser, Oberdiessbach, wurde das Protokoll der letzten Hauptversammlung verlesen und unter Verdankung genehmigt. Im Jahresbericht gab der Präsident einen Rückblick auf die im verflossenen Jahre durchgeführten Veranstaltungen und die geleistete Arbeit, wobei zu erwähnen bleibt, dass die Schulblattfrage noch hängig ist. Mutationen: Zwei Austritten standen zwei Eintritte gegenüber. Jahresrechnung und Budget wurden gutgeheissen, die Wahlen konnten in kurzer Zeit erledigt werden. Aus dem Tätigkeitsprogramm ist neben dem schon früher besprochenen Heimatkundekurs zu erwähnen ein Kurs auf der Schynigen Platte (Alpengarten) von Prof. Rytz, Bern, zur Einführung in die Alpenflora (in den Sommerferien, Anmeldung bis 15. Juni). Eine erfreuliche Nachricht war die Mitteilung von einer neuen *Stiftung* zur Finanzierung von Jugendwerken im Amte. Diese Stiftung ist in der Lage, Beiträge zur Unterstützung Jugendlicher zu gewähren. Die Adressen der Mitglieder des Stiftungsrates wurden in der Versammlung bekanntgegeben. Beim Thema *Bernerschrift* wurde unter dem Beifall der Versammlung das Unvermögen, in der Schweiz zu einer einheitlichen Regelung der Schriftfrage zu kommen, gerügt, desgleichen der Kantönligeist, der sich unangenehm in der Bezeichnung *Berner*-Schrift breit macht.

b. Vortrag. Mit grossem Interesse hörte darauf die Versammlung einen Vortrag an von Sekundarlehrer *W. Münger*, diplomierter Heilpädagoge in Biglen, über das Thema: *Was bietet die Heilpädagogik der Volksschule?* Der Referent, ein Schüler von Prof. Hanselmann, bemühte sich in fesselndem Vortrage, den zahlreichen Kollegen einen Einblick zu geben in das grundsätzlich veränderte Seelenleben Entwicklungsgehemmter, wobei ihm die reiche Fülle persönlich bearbeiteter Fälle wertvolles Material zur Illustration der gewonnenen Erkenntnisse bot. An Hand der Einteilung Aufnehmen — Verarbeiten — Reagieren durchging der Vortragende die verschiedenen Gebiete heilpädagogischer Tätigkeit. Es würde hier zu weit führen, auf alle berührten Gebiete näher einzutreten, angefangen bei den Mindersinnigen, denen oft Unrecht getan wird, indem wir sie für «dumm», «träge» usw. ansehen. Durch Einsicht in die besondere Veranlagung Geistesschwacher, Sprachgebrechlicher, Schwererziehbarer (neuropathische Konstitution, Neurose, Epilepsie, psychopathische Konstitution usw.) wird der Lehrer vor vielen Trugschlüssen bewahrt bei Erscheinungen, die gerne etwas oberflächlich mit «merkwürdig, verstockt, eigensinnig» oder sogar mit «faul, frech, lügnerisch» abgetan werden. Der klar gegliederte Vortrag war dazu angetan, zu einem überlegteren Umgang mit unsern «eigenartigen» Schülern anzuregen.

Die eindringlichen Mahnungen und Hinweise zu richtigem pädagogischem Verhalten riefen nach Schluss des Vortrages einer Diskussion, in der vornehmlich Fragen aus dem Alltag der Schulstube gestellt wurden und die zeigten, dass die ernst mahnenden Worte des Referenten offenbar ihre Wirkung nicht verfehlt hatten. Das wärmstens verdankte Referat wurde eingerahmt von Gesangsvorträgen des Lehrergesangvereins Konolfingen.

Mit Worten des Dankes an die ausscheidenden Mitglieder des Vorstandes und nachdem der neue Präsident, Herr Otto Froidevaux, Gmeis, auch dem scheidenden Präsidenten seine Arbeit verdankt hatte, wurde der offizielle Teil der Versammlung geschlossen. *-pp.*

Verschiedenes.

Schulfunksendungen, Juni/Juli 1936.

Dienstag, 16. Juni: *Vom Klavierspielen.* Geschichtliche Entwicklung und klangliche Möglichkeiten des Klaviers, dargeboten von dem anerkannten Pianisten Eduard Henneberger. Wenn durch diese Sendung das Interesse für das Klavierspiel und das Klavier überhaupt geweckt wird, so hat sie ihren Zweck erreicht.

Mittwoch, 24. Juni: *La farce du maître Patelin.* Représentée par un groupe de Suisses français sous la direction de Max Staenz, Zurich. Die Sendung ist berechnet für Schüler im dritten Französischjahr. Sie soll gut vorbereitet werden;

am besten so, dass man vorher die ganze Dichtung in der Fassung Gassies' des Brunies (Paris, Delagrave 1932; Preis Fr. 1. 75) liest.

Donnerstag, 2. Juli: *Das Geheimnis des Stradivarius.* Vom Geigenbau in alter und neuer Zeit. Hörszenen von Dr. Max Zulauf. Die mannigfaltigen Probleme des Geigenbaues und die Geheimnisse der alten, berühmten Geigenbauer sollen in leichtverständlicher Weise zur Darbietung kommen. Bekanntlich ist auch heute noch der Geigenbau nicht der Maschine verfallen, sondern immer noch ist er, weit über das Handwerkliche hinausgehend, Kunst, der er dient.

Dienstag, 7. Juli: *Das Vogelei.* Allgemeine Eigenschaften, Entwicklung des Jungvogels und Schlüpfprozesses; dies sind die Hauptkapitel der Sendung von A. Gerber, Basel. Sie baut sich folgendermassen auf:

1. Referat: Inhalt, Grösse, Zahl und Farbe der Vogeleier.
2. Zwiegespräch mit einem Hühnerzüchter über die künstliche Bebrütung der Eier.
3. Referat: Natürliche Bebrütung, Entwicklung des Jungvogels im Ei und Darstellung des Schlüpfvorganges.

EG.

Nr. 12: eine Festnummer! *Die nächste Nummer ist gedacht als Festnummer zu Ehren der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins, die am 20./21. Juni in Bern tagen wird. Die Nummer kann daher nur die allernotwendigsten Mitteilungen enthalten. Wir bitten die Leser, gefl. darauf Rücksicht zu nehmen.* *Red.*

Versorgung von Kindern am Meer. Die diesjährige Versorgung von Kindern, welche dieser Stärkungskur bedürfen, erfolgt im Meerbadheim in Sète, am Mittelmeer. Abreise 11. Juli, Rückkehr 7. August. Kosten für Verpflegung, Reise und Passgebühren für ein Kind Fr. 137; für Jugendliche über 16 Jahren Fr. 147. Anmeldungen nehmen entgegen Herr Lehrer Gammeter, Diesbachstrasse 6, und der Unterzeichnete (Postfach Transit 583). Die Aufnahmszusagen werden bis zu einer gewissen Gesamtzahl zugestellt.

Diese Versorgung wurde 1930—1933 in Sète und 1934/35 in Riccione, also bereits in sechs Jahren nach dem langjährigen Vorbild von Genf durchgeführt. Prominente bernische Aerzte begrüssten ihre Entstehung. Die Zweckmässigkeit wurde schon früher im Berner Schulblatt vom 12. Mai 1934 ausführlich geschildert. Man weiss längst, dass Meerluft ganz anders wirkt als Bergluft und dass Schweizerkindern die Meerluft besonders gut tut. Allgemeine Stoffwechselstörungen, Entwicklungshemmungen, rachitische und andere krankhafte Erscheinungen des Knochengewebes, Gelenkaffektionen, Drüsenschwellungen, Skrophulose usw. werden vorzüglich beeinflusst. Diese Erfahrung ist von zahlreichen Angehörigen von Kindern in einer vorgenommenen Erhebung dankend bestätigt worden.

Bern den 8. Juni 1936. *O. Düby*, Direktionssekretär.

Das « **Spiel vom Apfelbaum** » wird anlässlich der Ausstellung « Gesunde Jugend » in der « Schulwarte » aufgeführt: Mittwoch den 17. Juni (14½ Uhr) und Sonntag den 21. Juni (10½ Uhr). Die eigens für dieses Spiel zusammengetretene Spiel- und Reigengruppe (Leitung Frl. *Huggler*, Lehrerin, Zollikofen), ein Völklein von Kindern verschiedener Altersstufen, stellt eine Arbeitsgemeinschaft dar, die ihre Gruppenarbeit aus dem Turnen (vor allem Mädchenturnen) verwendet, um die Idee eines Schülerspiels lebendig zu gestalten. Eine dem Stück vorausgehende kürzere Turnlektion hat den Zweck, diese Zusammenhänge zwischen Turnen und Schülerspiel zu veranschaulichen. Das Spiel selbst wird bereichert durch Klaviermusik von Robert Schumann (*Ernst Ruprecht*, Lehrer, Zollikofen). Mütter und Bekannte der mitwirkenden Kinder dürfen wir auch zur Arbeitsgemeinschaft rechnen. Sie unterstützten die Vorarbeit durch tätige Mithilfe. (Text des « Apfelbaums »: G. Hess.) Eintritt 50 Rp. *Go.*

Botanische Exkursionen. Die zwei Exkursionen der Bernischen Botanischen Gesellschaft, zu welchen in der letzten Nummer des Schulblattes eingeladen wurde, müssen der ungünstigen Witterung wegen, welche die Entwicklung der Vegetation stark verzögert, verschoben werden; die Exkursion auf den Creux-du-Van auf den 21. Juni und diejenige zum Oeschinensee auf den 5. Juli. *E. F.*

Alpengarten Schynige Platte. Seit dem Jahre 1927 besteht auf dem prächtigen Aussichtspunkt bei Interlaken der Alpengarten Schnynige Platte. Es handelt sich um eine ideale Bestrebung von allgemeiner Bedeutung. Diese Anlage soll vor allem dazu dienen, weite Kreise in die Kenntnis unserer prächtigen Alpenflora einzuführen und das Interesse für ihre Schonung und Erhaltung zu wecken. Der Alpengarten ist sehr enge mit dem Botanischen Garten in Bern verbunden, indem die wissenschaftliche Leitung dem Botanischen Institut übertragen ist. In dem neuerstellten Gebäude befindet sich ausser der Wohnung des Gärtners ein gut eingerichtetes Laboratorium mit 15 Arbeitsplätzen für Praktikanten. Es sind für die Zukunft auch Kurse für die Lehrerschaft in Aussicht genommen.

Der Eintritt in den Alpengarten ist für Mitglieder frei. Andere Besucher bezahlen ein Eintrittsgeld von 50 Rp., Schüler 10 Rp.

Schulen ist der Besuch des Alpengartens besonders empfohlen. *H.*

Englisch in den Ferien. Anfängern im Studium des Englischen oder darin schon Fortgeschrittenen ist vielleicht die Gelegenheit zu einem längern oder kürzern sprachbildenden Aufenthalt in einer kleinern Stadt an der englischen Nordsee, einem gesunden Badeort, willkommen. Die Kosten für Unterricht im Englischen, stärkende Meerbäder und Pension in nur englisch sprechender, achtbarer Familie sind sehr mässig. London kann mit der Bahn in etwa zwei Stunden bequem erreicht werden. — Auf Wunsch bin ich zu weitern Mitteilungen gerne bereit. Da ich wahrscheinlich im Juli nach England reise und mit englischen Verhältnissen und der englischen Sprache vertraut bin, wäre Reiseanschluss möglich.

A. Eggemann, Handelsschule, *Biel.*

Alte Sektion Schwarzenegg. Unsere Lokalsektion des B. L. V., Sektion Thun, die vor drei Jahren wieder ins Leben gerufen wurde, kann schon auf recht erspriessliche Arbeit zurückschauen. Letztes Jahr beschäftigte uns der Zeichenunterricht. Unter sachkundiger Leitung des Kollegen Buchs, Heimberg, übte man sich im Landschaftmalen, Wandtafelzeichnen, Falt- und Scherenschnitt und im Modellieren. Dieses Jahr ist's mehr das Schreiben. Unter gleicher Führung wurde bereits ein Einführungskurs in die neue Bernerschrift durchgeführt. Der werte Referent ist bereit, uns später auch über Heftgestaltung nützliche Winke zu geben und wie gewohnt, mit guten Beispielen uns « glustig » zu machen. Neben Förderung im Beruf kommt bei Tee, Musik und Gesang auch die Pflege der Gemütlichkeit zu ihrem Recht, was man in offiziellen Versammlungen oft vermisst. So wollen unsere einfachen Lokalkonferenzen ohne Konkurrenzabsichten das Nützliche mit dem Schönen verbinden. Diesem Zweck ist auch die nächste Zusammenkunft mit Ausflug auf den Sigriswilergrat gewidmet.

Als Präsident liess sich der bisherige (nicht « bisshärige! ») H. Bratschi, Badhaus, gewinnen und in den Amtsvorstand Osw. Zurbuchen, Fahrni. *W. Sch.*

Juniheft der Jugendrotkreuz-Zeitschrift (Wien III, Marxergasse 2). Das Juniheft (« Sport ») enthält Beiträge von Curtius, Mehl, Mitterer, Trenker, Wieser usw. und viele Bilder.

Besucht das reizend am See gelegene 197

Strandbad Thun

Bahn-, Schiff- und Autoverbindung ab Bahnhof Thun. Alkoholfreies Restaurant, gute und billige Verpflegung. Grosse Spielwiese.

Le IIe programme financier cantonal. (Fin[1]).

Suppression de classes: L'art. 21 de la loi de 1894 sur l'Instruction publique fixe le nombre maximum des élèves par classe. Par la revision, on arriverait à fixer également un minimum.

Selon le rapport annuel de la Direction de l'Instruction publique pour 1934, les classes primaires se divisaient comme suit, quant au nombre des élèves:

	Nombre des classes		
	de langue allemande	de langue française	Total
jusqu'à 10 élèves	7	13	20
11 à 20 »	154	94	248
21 à 30 »	718	180	898
31 à 40 »	1059	159	1218
41 à 50 »	337	36	373
51 à 60 »	48	4	52
61 à 70 »	5	—	5
plus de 70 »	—	—	—

On voit qu'il y a assez de classes très peu nombreuses pour qu'il soit possible d'en supprimer. Mais comme le chiffre des élèves d'une localité et celui des diverses classes varient plus ou moins d'une année à l'autre, il n'est pas possible de déterminer pour chaque classe un minimum définitif. Nous estimons cependant que dans une école divisée, la moyenne par classe peut facilement être de 40 élèves sans que l'enseignement en souffre. De cette manière, on aura comme par le passé des classes de plus de 40 élèves et des classes de moins de 40 élèves, mais les classes très peu nombreuses tendront à disparaître. Les classes ne seront réunies en une seule école que lorsque le nombre total des élèves ne dépassera pas 35. Il peut se présenter aussi que le peu d'écoliers et la distance entre les localités permettent de réunir une école à celle d'une commune voisine. Si les communes en cause ne peuvent se résoudre à cette mesure bien que les conditions en soient remplies, la décision sera prise par le Conseil-exécutif.

Quant à l'économie à réaliser, on en est réduit à des évaluations sous le rapport des fusions de classes. Il est à remarquer que la suppression d'une classe n'est possible que lorsque le poste d'instituteur ou institutrice devient vacant. Pour 1937 nous comptons avec une quinzaine de classe en moins, ce qui — à fr. 2800 en moyenne par classe — représenterait une économie de *fr. 40 000* en chiffre rond.

Le texte législatif aurait la teneur suivante:

Art. 21. Complément:

Quand un poste d'instituteur ou d'institutrice devient vacant dans une école primaire à plusieurs classes, les autorités communales et l'inspecteur scolaire doivent examiner si la classe en cause peut être supprimée. Cette suppression aura lieu, en règle générale, lorsque de ce fait l'effectif moyen des classes ne dépassera cependant pas 40 élèves, ou qu'une classe à tous degrés créée par la fusion n'en comptera pas plus de 35. C'est la Direction de l'Instruction publique qui décide.

Si les conditions de communications et le nombre des élèves le permettent, les élèves seront attribués à l'école d'une commune voisine. Le Conseil-exécutif statue sur cette mesure après avoir entendu la commune. Pour la fixation des écolages fait alors règle, par analogie, l'art. 10, seconde phrase, de la présente loi.

Ces dispositions sont également applicables, par analogie, aux écoles complémentaires de jeunes gens.

[1]) Voir les nos 8 du 23 mai et 10 du 6 juin 1936.

Art. 22. Complément:

L'Etat ne paie aucun subside en faveur de l'enseignement par sections dans les classes à tous degrés comptant moins de 40 élèves.

Loi sur les traitements de 1920: Quelques modifications importantes sont proposées ici.

L'art. 25 a trait aux frais de remplacement des instituteurs et institutrices. En 1934, les frais de remplacement nécessités par la maladie et le service militaire ont atteint en tout la somme relativement élevée de fr. 123 807. En raison de la diminution générale des traitements, des prix actuels des produits alimentaires et de la tendance à la baisse des loyers, la rétribution minimum légale des remplaçants doit être considérée comme trop élevée. Une réduction de fr. 4 par jour se justifie. Mais afin que les rétributions puissent mieux être adaptées aux circonstances, il est proposé de s'abstenir d'insérer des chiffres dans la loi, pour laisser au Conseil-exécutif le soin de les fixer. Ici aussi la mesure proposée vaudra une économie aux communes, puisque les frais de remplacement sont à la charge de l'Etat pour la moitié, à celle de la commune et de l'instituteur ou de l'institutrice remplacés pour le quart chacun.

Plus importante est la modification proposée au sujet de l'art. 33 concernant la subvention de l'Etat à la Caisse d'assurance des instituteurs. On sait que les traitements du corps enseignant sont répartis entre l'Etat et les communes, mais qu'ils le sont inégalement puisqu'en plus de sa part au traitement initial, l'Etat se charge de toutes les augmentations pour années de service. En outre, la subvention à la Caisse de retraite des instituteurs incombe entièrement à l'Etat; les communes n'assument ici aucune prestation. Le Conseil-exécutif est d'avis qu'il convient de mieux répartir ces charges; l'Etat ne peut plus fournir seul la subvention à l'assurance et il doit demander que les communes en assument une part. Fixer cette part à 1% — contre 4% à la charge de l'Etat — n'est certainement pas exagéré. D'après les chiffres du compte de 1934, la somme à payer par les 496 communes s'élèverait en tout à fr. 272 000, tandis que l'Etat aurait encore fr. 1 091 888 à verser à la Caisse d'assurance des instituteurs.

Sous *art.* 36, il est proposé de réglementer à nouveau la jouissance du traitement après décès. Jusqu'ici le traitement était payé pendant les trois mois suivant le décès, pour le personnel de l'Etat au bénéfice de la pension et pendant les six mois pour le personnel n'ayant pas droit à la pension, tandis que d'après la loi, pour les membres du corps enseignant, la jouissance posthume du traitement est respectivement de 6 et de 12 mois. Notre proposition de modification vise à supprimer cette divergence et, comme la jouissance du traitement sera réduite de trois à deux mois et de six à trois mois pour le personnel de l'Etat, nous devons proposer la même réduction pour les instituteurs et institutrices. Le Conseil-exécutif pourra prolonger encore de deux mois la jouissance du traitement dans les cas où le droit à la pension ne serait pas acquis.

Très importante est la modification de l'art. 44, qui a trait à la couverture des dépenses causées par l'exécution de la loi sur les traitements du corps enseignant. Cet article prescrit que pour subvenir aux-dites dé-

penses, le Grand Conseil peut décréter, pour la durée de 20 ans, uns augmentation des impôts directs de l'Etat pouvant s'élever, au maximum, au ¼ du taux unitaire, soit, sur la base du double taux unitaire perçu actuellement pour l'impôt sur la fortune, au $^1/_2$ ‰ (pour l'impôt sur le revenu en Ire classe, l'augmentation est de 0,75 % et pour l'impôt sur le revenu en IIe classe, de 1,25 %). Cette mesure est applicable jusqu'en 1939. Le Conseil-exécutif avait espéré qu'une amélioration de la situation économique générale lui permettrait de proposer quelque réduction du taux d'impôt. Mais les conditions se sont plutôt aggravées encore, ce qui fait qu'une prorogation du supplément d'impôt doit être envisagée. Nous proposons de prolonger de 20 ans la durée de cette augmentation.

Les économies devant résulter des modifications de la loi sur les traitements du corps enseignant se récapitulent comme suit: Art. 25, frais de remplacement, fr. 30 000 environ; art. 33, contributions des communes à la Caisse d'assurance des instituteurs, fr. 272 000; art. 36, jouissance du traitement après décès, fr. 8000 environ; au total fr. 310 000.

Et l'art. 10 de la loi en gestation spécifierait donc:

Art. 25. Le Conseil-exécutif fixe la rétribution des remplaçants.

Art. 33. L'Etat et les communes paient pour l'assurance des membres de la Caisse d'assurance des instituteurs (art. 29, 30 et 31) une contribution annuelle du 4% des traitements assurés, quant au premier, et du 1%, quant aux secondes. Cette contribution pourra, au besoin, être fixée à nouveau par décret du Grand Conseil.

Art. 36. Si un membre du corps enseignant des écoles primaires ou des écoles moyennes (y compris les maîtresses de couture) vient à mourir en laissant des proches dont il avait la charge, ceux-ci ont droit à son traitement pour le mois en cours et les deux mois suivants.

Quand les proches ne sont pas au bénéfice de prestations de la Caisse d'assurance des instituteurs, le traitement continue de leur être versé pendant trois mois, en sus du mois courant. En cas de besoin particulier, le Conseil-exécutif peut le leur accorder pour deux autres mois encore.

Les communes régleront la jouissance ultérieure des prestations en nature en tenant équitablement compte de la situation des survivants. Les contestations à cet égard seront tranchées par la commission prévue en l'art. 5 de la présente loi.

Art. 44bis. Pour subvenir aux dépenses que l'exécution de la présente loi causera à l'Etat, le Grand Conseil peut décréter, pour une nouvelle durée de 20 ans dès le 1er janvier 1940, une augmentation des impôts directs de l'Etat pouvant s'élever, au maximum, au ¼ du taux unitaire, soit, sur la base du double taux unitaire perçu actuellement pour l'impôt sur la fortune, au $^1/_2$ ‰. Cette augmentation entrera en ligne de compte pour le calcul de l'impôt additionnel que prévoit l'art. 32 de la loi du 7 juillet 1918 concernant les impôts directs de l'Etat et des communes.

Notons ici qu'au moment où l'Etat cherche à restreindre ses dépenses résultant de l'assurance du corps enseignant, il s'apprête à augmenter sa quote part à la Caisse de prévoyance du personnel de l'Etat de 2 %, à prendre entièrement à sa charge les frais d'administration et à garantir un intérêt minimum pour les fonds, ce qui représente une nouvelle dépense annuelle de fr. 500 000 environ.

Inspecteurs primaires : Selon l'art 100 de la loi sur les écoles primaires de 1894, la surveillance des écoles primaires publiques, des écoles complémentaires et des écoles privées est exercée par 12 inspecteurs *au plus*. Jusqu'ici, il existait 12 arrondissements. Mais le Conseil-exécutif estime que 10 inspecteurs pourraient suffire à la tâche et, dans le décret, il propose de modifier en conséquence les arrondissements. Les arrondissements du Mittelland (l'arrondissement IV excepté) comprenant un grand nombre de classes, la réduction ne peut s'opérer que dans l'Oberland et le Jura. La nouvelle répartition serait la suivante pour le Jura selon le nouveau décret:

8e	arrondissement:	districts de Büren, de Nidau, de Cerlier, de Neuveville et de Bienne.
9e	»	districts de Laufon, de Courtelary et de Moutier.
10e	»	districts de Delémont, de Porrentruy et des Franches-Montagnes.

Les inspecteurs étant déjà actuellement surchargés par la besogne administrative, une augmentation de leur rayon d'activité rendra leur tâche pédagogique, la plus importante, très difficile.

Enfin, on se propose d'encaisser fr. 35 000 en plus en augmentant certains écolages pour la fréquentation de nos technicums; les bourses d'études étant transformées en prêts remboursables si les conditions de revenu des intéressés deviennent favorables, on en escompte une recette annuelle de fr. 15 000 pendant les premières années; fr. 40 000 seront économisés dans l'enseignement professionnel principalement sur les indemnités journalières du personnel enseignant des membres de commissions et des experts et, dans le même domaine, on limitera le nombre des offices locaux d'orientation professionnelle. Les cadeaux royaux (fr. 40) offerts par l'Etat aux membres du corps enseignant ayant 40 ans de service, seront supprimés. Ci, une dernière économie de fr. 6000 environ.

L'école et le corps enseignant sont donc appelés à faire, sur l'autel du salut commun, les sacrifices suivants:

Baisse de salaires	fr.	900 000
Doubles gains (env.)	»	150 000
Ecoles techniques	»	35 000
Gratifications d'ancienneté	»	6 000
Enseignement professionnel	»	40 000
Bourses d'études	»	15 000
Synode scolaire	»	2 000
Suppression de classes	»	40 000
Frais de remplacement	»	30 000
Traitement après décès	»	8 000
Quote-part des communes à la Caisse d'assurance	»	272 000
Inspecteurs primaires	»	22 000
Total	fr.	1 520 000

C'est donc ce montant que le canton entend récupérer sur le compte de l'instruction publique; si nous y ajoutons la part non calculée des communes à la réduction des salaires, l'élévation du taux de la prime à la caisse d'assurance, la première réduction des traitements, la part des nouvelles charges fiscales qui frapperont également une grande partie du corps enseignant, on voit que celui-ci supporterait une fraction très importante de l'assainissement financier, beaucoup plus importante que ce qu'il représente comme facteur social dans l'économie du canton. Aussi ne peut-il que joindre sa voix à celles du personnel de l'Etat et des ouvriers frappés ou menacés par le chômage — les prestations des caisses d'assurance-chômage devraient être ré-

duites, selon un autre projet inclus dans les mesures envisagées, de fr. 1 800 000 environ dont la moitié au bénéfice du canton. — Il doit demander une répartition plus équitable des charges que devront assumer les contribuables bernois pour réaliser le nécessaire redressement des finances de l'Etat. *G. M.*

Congrès de la S. P. R.

Le Comité de la Société pédagogique romande est convoqué pour le *vendredi, 12 juin*, à 8 h. précises, à La Chaux-de-Fonds, Amphithéâtre du Collège primaire.

Ordre du jour :

1° Procès-verbal de la séance de Lausanne.
2° Rapport de gestion du Bureau.
3° Rapport du trésorier et des vérificateurs des comptes.
4° Rapport des rédacteurs de l'*Educateur* et du *Bulletin*.
5° Revision des statuts et question de l'*Educateur*.
6° Nomination des rédacteurs et du trésorier.
7° Fixation de leurs traitements.
8° Nomination des membres de la Commission de lecture.
9° Convention avec le Schweiz. Lehrerverein.
10° Préavis du Comité sur la composition du nouveau Bureau et le siège du prochain Congrès.
11° Propositions individuelles.

L'Assemblée générale de la S. P. R. est fixée au *samedi, 13 juin*, à 8 h. 30, *Grande Salle communale*, à La Chaux-de-Fonds.

Ordre du jour :

1° Rapport de gestion du Bureau.
2° Approbation des comptes.
3° Admission, comme section autonome, de l'U. I. P. G., section des Dames.
4° Adoption de la convention avec le Schweiz. Lehrerverein.
5. Adoption des nouveaux statuts de la S. P. R. (question de l'Educateur).
6° Nomination du Bureau et désignation du siège du prochain Congrès.
7° Propositions individuelles.

Puis suivra la discussion du rapport sur: « -Le rôle de l'Ecole populaire dans l'Etat. »

Divers.

Congrès de la S. P. R. Le programme des journées de la Chaux-de-Fonds a paru. Nous engageons les membres du corps enseignant jurassien à s'y rendre en nombre, aussi bien pour entendre la conférence Latarjet, vendredi, pour assister au débat sur le sujet mis à l'étude: L'école et l'Etat, samedi matin, que pour prendre part aux diverses manifestations amicales préparées par nos amis neuchâtelois.

Section de Delémont. Nous rappelons aux collègues de la section le synode du 20 juin et les prions instamment de se faire inscrire à temps voulu afin de faciliter notre tâche. *Le comité.*

Société suisse des Instituteurs. Samedi et dimanche, 20 et 21 juin, ont lieu à Berne, l'assemblée des délégués et l'assemblée annuelle de la S. S. I. avec l'ordre du jour suivant:

Samedi, 20 juin:

10.30 h., Hôtel de ville: assemblée des délégués de la Caisse de maladie de la S. S. I.
15.30 h. Assemblée des délégués de la S. S. I.: comptes, rapports annuels;
Le soir: réunion au Kursaal Schänzli.

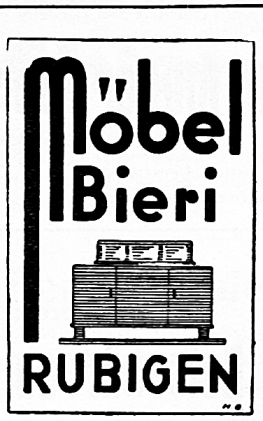
Dimanche, 21 juin:

9 h. Assemblée annuelle à l'Hôtel de ville et conférence de M. le prof. Dr. O. von Greyerz sur: La tâche éducative de l'enseignement de la langue maternelle en Suisse allemande;
10 h. Excursion en autocar;
12.30 h. Banquet au Kursaal Schänzli et clôture.

Les membres de la S. I. B. qui désirent prendre part à l'une ou à l'autre manifestation peuvent s'adresser à notre secrétariat, qui leur fournira les renseignements nécessaires.

A l'occasion de ces journées, la Schweizerische Lehrerzeitung publie un numéro spécial consacré en grande partie au canton de Berne, avec deux articles français, de notre rédacteur sur: Les conditions d'existence du corps enseignant bernois, et de M. le Dr P. Bessire, de Porrentruy, sur: Le Jura, ce méconnu, avec vues caractéristiques de notre coin de pays.

« L'Ecole Bernoise », elle aussi, paraîtra à cette occasion en numéro spécial. On y trouvera, pour ce qui nous concerne, diverses contributions dues aux plumes connues de MM. les Dr Junod, Moine et Moeckli, et qui traiteront des sujets: Ecoles normales et écoles nouvelles; La langue allemande dans le Jura bernois; L'Histoire du Jura bernois.



Vorteilh. Preise. Vertrauenshaus seit über 20 Jahren

Buchbinderei
und Bilder-Einrahmungsgeschäft
2 **A. Patzschke-Maag**
Bern, Ferdinand Hodler-Strasse 16
ehemal. Waisenhausstrasse
Tel. 31.475, empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten

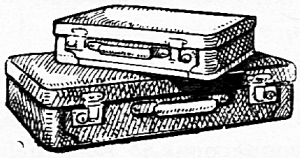
Anschlussvorbereitung an die öffentlichen Schulen durch das
Landschulheim Schloss Oberried
über Belp bei Bern
Voralpine Lage. Schülerzahl beschränkt auf 20 Knaben, individueller Unterricht und Erziehung. Ferienkurse. Moderne Einrichtungen. Park und Spielplätze. Auskunft und Prospekte durch
Dr. **M. Huber, Telephon 73.138**

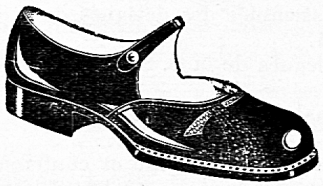
Zermatt und Gornergrat Hotel Riffelberg
Halber Weg nach Gornergrat. Wunderbares Panorama. Spezialangebote für Schulen und Vereine. Gleiche Häuser: **Zermatterhof, Kulm-Hotel, Findeln und Belvedere.** Mahlzeitenaustausch. Die 5 Hotels der Gemeinde. 132

170
Aeschi ob Spiez **Hotel-Restaurant Baumgarten**
empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens bei Ausflügen nach der Aeschiallmend oder als Station auf dem Rückweg vom Niesen über Aeschi nach Spiez. Grosser schattiger Garten, geräumige Lokalitäten. Pension von Fr. 7.– an. Telephon 58.004. Prospekte. Fam. **Chr. Kummer.**

Wenn einer eine Reise tut . . .

Seltene Gelegenheit!
Enorme Preisreduktion auf den Restbestand von
J. Jaccottet:
Die Pilze in der Natur
Mit 76 Bildtafeln von P. Robert.
In Damastleinen nur Fr. 9.80, früher Fr. 35.–.
Das schönste schweizerische Pilzbuch mit dem einzigartigen Bildteil.
A. Francke A. G. Verlag Bern

Für
Suitecases
Koffern
Reisenécessaires
in das Spezialgeschäft

B. fritz
Gerechtigkeitsgasse 25
Grosse Auswahl Günstige Preise Prompte Bedienung

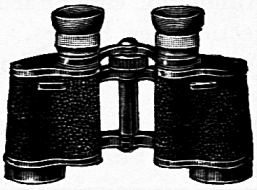

Starke Halbschuhe
Schnür oder Spangen, Boxleder schwarz oder braun
27/29 **5.80** 30/35 **6.80** **7.80** 36/40 **8.80**
Schuhhaus **H. Kohler-Viola,** Zeughausgasse 29, Bern

Charcuterie
BELL
täglich frisch
immer vorzüglich
Postversand

Schuhreparatur- und Massgeschäft
Orthopädische Schuhmacherei. Einlagen individuell angepasst Für saubere, solide Arbeit zu bescheidenen Preisen empfiehlt sich
A. Müller, Bern
Schuhmachermeister
Spitalackerstrasse 55
neben Café Helvetia

Für Ihre Ferienreise
den passenden Koffer oder Reisekorb, das Suitecase u. Nécessaire, die Damentasche, sowie den soliden Rucksack nebst Pickel, Gletscherseil und Aluminiumkocher usw. aus der Sattlerei

von hoven
kramgasse 45
bern · tel. 24.151


Feldstecher
8 × Vergr. Fr. 68.–
M. Heck & Co, Bern
Optik, Photo. Marktgasse 9

Besprechen Sie **jetzt** Ihre Ferienpläne mit
Reisebureau ASCO A. Schulthess & Co.
Ecke Bahnhofplatz/Neuengasse, **Bern.** Tel. 21.480
Ausgabestelle für Schweiz. Rundreisebillette, Generalabonnemente, Pauschal- und Hotelplan-Ferien
Verbilligte Auslandbillette (50 bis 70% Ermässigung)
Nordlandfahrten, Ferien- und Badereisen
Registermark, Reiselire

Für **Ferien- und Reiseproviant**
in grosser Auswahl und bester Qualität zu
Gaffner, Ludwig & Co.
Bern und Spiez
Prompte Spedition per Bahn oder Post

Ihre Verpflegungsstätte auf der Schulreise in der herrlichen Bielerseegegend das herrliche

180

Strandbad Biel

Extrapreise für Schulen.

A. Grieder-Grünig, Restauration, Tea Room.

Seelisberg

850 m ü. M.

Bahn ab Schiffstation Treib. Von Schulen und Gesellschaften bevorzugte Hotels mit Pensionspreisen ab Fr. 7.– 185

Hotel Pension Löwen *Telephon 269*
Schön gelegen. Grosser Saal für Schulen und Vereine. Ad. Huziker, Bes.

Hotel Waldegg
Grosser Garten, geeignete Lokale. Tel. 268. Alois Truttmann, alt Lehrer.

Hotel Waldhaus Rütli und Post
Terrassen mit wundervollem Ausblick. Tel. 270. G. Truttmann, Bes.

Auf Ihren Vereins- und Schulausflügen

finden Sie rasche, gute, billige Verpflegung 145
zu jeder Tageszeit im

Buffet Thun

Adelboden

Alkoholfreies Familien-Hotel Pension Bristol-Oberland

empfiehlt sich Feriengästen bestens für angenehmen Aufenthalt bei mässigen Preisen. Fliessendes Wasser. Telephon 26.
203 **G. Lauber.**

Das Ziel der diesjährigen Schulreise, der Wunsch der Kinder, sind die

Beatushöhlen

die grösste Sehenswürdigkeit am Thunersee, 6 km von Interlaken. 1 km lange, elektrisch beleuchtete Tropfsteinhöhlen mit Innenschluchten und Wasserfällen. Figürliche Darstellungen einer prähistorischen Siedelung und des hl. Beatus, Glaubensapostel des Berner Oberlandes. 173

Schulreisen zu den Beatushöhlen

Alkoholfreies Gasthaus Beatus (5 Min. von den Höhlen) Gute, billige Verpflegung. Ruhiger Ferienort. Pensionspreis **Fr. 5.50** bis **6.50.** Tel. 655. 150 **Fam. Zimmermann.**

Das Schweiz. Lehrerinnenheim in Bern

Wildermettweg, nimmt auch Feriengäste und Passanten auf. Ruhige freie Lage. Grosser Garten. Vorzüglich geführtes Haus (4 Mahlzeiten). Autobusverbindung E. Pension: Mitglieder des Lehrerinnenvereins Fr. 6.– bis Fr. 6.50. Nichtmitglider Fr. 7.– bis Fr. 7.50. 195

Biel **Blau Kreuz-Hotel**
Telephon 27.44 77 Centralplatz
Günstige Lokalitäten für Schulen u. Vereine

Kurhaus Breitlauenen
ob Interlaken. 1550 m ü. M.
Pensionspreis Fr. 8.50 bis Fr. 10.–. Pauschalarrangements. Herrliche Lage am Wege zur Schynige-Platte (Bahnstation). Sehr zu empfehlen für Schulausflüge. Bestgeeignete Lokalitäten. Picknickplatz im Walde. Menus in allen Preislagen. 126 **H. Wirz-Christen,** Küchenchef.

BRIENZ STERNEN
Heimeliges Haus, direkt am See. Grosser Garten u. Saal. Schulen auf Reisen finden gute Aufnahme. 97
Familie G. Steiner, Besitzer

Engelberg **Hotel Alpina**
direkt am Bahnhof
Am Wege der Gerschnialpbahn, Trübsee, Jochpass, Engstlenalp und Frutt. Autopark. Empfiehlt sich Vereinen, Gesellschaften und Schulen. Geräumige Lokalitäten, grosse Terrasse und Garten. Gepflegte Küche.
140 Mässige Preise. Prospekte durch **Ida Fischer.**

ERLACH **Gasthof Erle**
Gartenwirtschaft
Schulen, Vereinen u. Gesellschaften empfiehlt sich bestens
Telephon 8 86 **Gottlieb Stettler.**

Erlach **HOTEL FROHSINN**
Besteingerichtet für Schulen (Spezial-Menus). – Grosser schattiger Garten. – Höflich empfiehlt sich 101
Telephon 13 **Familie H. Schneider.**

Erlach Im **Hotel du Port**
am See 198
sind Schulen, Vereine, Gesellschaften usw. bestens aufgehoben. Grosse Lokalitäten, schöner, schattiger Garten und Parkplatz. Gut gepflegte Küche und Keller. Tel. 5. Mit bester Empfehlung der neue Besitzer **Ad. Luder-Haas.**

Faulensee Gasthof Adler 151
Telephon 66.19. Altrenommierter Landgasthof, prima Küche und Keller. Grosser Garten direkt am See. Geeignet für Schulen und Vereine. Es empfiehlt sich bestens Wwe. **Mühlematter** und Sohn, Küchenchef.

Flums **Kurhaus Gräpplang**
Ideale, freie, ruhige Lage, geeignet für Ruhebedürftige. Schöne Zimmer. Gute Verpflegung. Pension von Fr. 5.50 an.
133 Frl. **F. Schmidt.**

Gemmipasshöhe 2329 m Tel. Nr. 1 **Hotel Wildstrubel**
Passantenhotel mit 80 Betten und Massenquartieren. Der Pass ist offen und kann ohne Hindernis begangen werden. Spezialpreise für Schulen und Gesellschaften. Pensionspreis Fr. 9.– pro Tag. Prospekte und Preisliste zur Verfügung. **Léon Villa-Gentinetta,** Bes.

Grindelwald **Central Hotel Wolter**
und Confiserie (beim Bahnhof)
empfiehlt sich Schulen und Vereinen. Telephon 99.
188 Frau **Wolters Familie.**

Interlaken **Hotel-Restaurant Adlerhalle**
Altbekanntes Haus. Grosse Lokalitäten, bestgeeignet für Schulen und Vereine. Billige Preise.
118 Bestens empfiehlt sich **A. Kurzen,** Lehrers sel.

95
Interlaken **Hotel-Restaurant Bahnhof**
Bestens empfohlen für Schulen, Vereine und Gesellschaften. Schattiger Garten, grosse Lokalitäten. Prima Küche und Keller. Billige Preise.
Telephon 25. Familien BRAND und STEINER.

Vereine, Schulen und Ausflügler besuchen in **Interlaken**
das **Gross-Restaurant-Hotel Gotthard**
direkt beim Bahnhof und als Ausflug den **Harder-Kulm**
mit Restaurant. Vorteilhafte Preise und Arrangements. Telephon 105
122 **Familie Beugger**

Warum mit dem 199
Hotel-Plan?
Weil
vorteilhafter und reichhaltiger
als irgendeine andere Pauschal-Reise,
denn seine Arrangements umfassen:

DIE PREISE
Lugano-Locarno
Von Bern ab Fr. 75.—
4-Waldstättersee
Von Bern ab Fr. 70.—
Genfersee
Von Bern ab Fr. 71.50
Berner Oberland
Von Bern ab Fr. 71.50

1. Bahn, resp. Schiff oder Autobus, Hin- u. Rückfahrt
2. 7 Tage volle Hotel-Verpflegung. 3 Mahlzeiten
3. Trinkgelder, Licht, Heizung, Gepäck von und zur Endstation
4. Kur- resp. Sporttaxen
5. Wochen-General-Abonnement f. zahlreiche Bahnen und Schiffe (ohne Sonntag)
6. Schwimmbäder und Lidos
7. Kursäle und Vorstellungen in verschiedenen Kurorten
8. Freier Eintritt zu zahlreichen Sehenswürdigkeiten und Kinos
9. Vorzugspreise f. verschiedene Kinos, Dancings, Unterhaltungen, Autobus-Exkursionen, Bahnen, Touren usw.
10. Reisegepäck-Versicherung

Darum: **Ob für Schiff, Bus oder Bahn — es gibt nur einen Hotel-Plan**
Auskunft und Buchungen durch die Reisebüros

Interlaken Hotel-Restaurant Bavaria

das gute heimelige Schweizerhaus, 5 Minuten vom Ostbahnhof, am Höheweg. Gedeckte Terrasse und grosser prächtiger Restaurationsgarten. Mässige Preise. 94
Für Vereine und Schulen empfiehlt sich bestens **E. Hofweber.**

Interlaken Hotel Hirschen

gut bürgerliches Hotel am Höheweg. Café-Restaurant. Vorzügliche Küche. Fliessendes Wasser in allen Zimmern. Grosser Gesellschaftssaal; Vereinen und Schulen besonders empfohlen. Frau **W. Bühler.** 164

Interlaken Hotel Merkur 167

Gegenüber Bahn- und Thunerseeschiff-Station. Altbekanntes Haus mit Restaurations-Terrassen, Sälen. Es empfiehlt sich bestens **Rud. Hänny,** Bes.

Hotel Kurhaus Pens. v. Fr. 9 an **Kandersteg** **Hotel Blümlisalp** Pens. Fr. 7.50

Bestempfohlene Hotels mit zeitgemässen Preisen
Spezialarrangements für Schulen und Vereine

194 **Familie Jb. Reichen-Wandfluh**

Kandersteg Hotel Belvédère (110 Betten)

Spezialpreise für Schulen und Vereine. Pension von Fr. 10.– an.
146 Höfliche Empfehlung: Familie **F. Loosli.**

Kandersteg Hotel des Alpes
Gasterntal Hotel Waldhaus

(1 Stunde von Kandersteg), gleiche Leitung.
Empfiehlt sich bestens für Schulen und Vereine. Mässige Preise. Tel. 12.
181 Besitzer Familie **Ryter.**

Bad Kyburg

Prächtiger Spaziergang ab Station Bätterkinden und Küttigkofen. Für Schulausflüge bestgeeignet. Mittagessen und Zvieri werden im schattigen Tannenwald serviert. Grosser, ungefährdeter Tummelplatz.
107 Höflich empfiehlt sich Familie **Ingold.**

Hotel Stechelberg Lauterbrunnen

Prächtiges Gebirgspanorama am Fusse der Jungfrau. Für Pension, Schulen und Vereine bestens empfohlen. Mässige Preise. Autogarage.
157 Prospekte durch **Familie Gertsch.** Telephon 42.63

Meiringen Hotel Bahnhof

Schulen und Vereinen empfiehlt sich bestens Familie **Michel.** Telephon 5. 190

Meiringen Hotel Oberland

Grosser Schattengarten, gedeckte Terrasse. Spez. Abkommen für Schulen und Vereine. Zimmer von Fr. 2.50 an. Pension Fr. 7.–.
Telephon 58. Prospekte. **H. Frutiger-Brennenstuhl.**
In Dependance: **Schweizerische Jugendherberge.** Billige Essen und Getränke. Telephon 58. 96

Hotel Solbad Sonne, MÖHLIN bei Rheinfelden

Komfortables Haus in ruhiger, staubfreier Lage. Sonnige Zimmer mit fliessendem Wasser. Zentralheizung. Moderne Bäder mit direktem Sole- und Kohlensäureanschluss. Gichtbad. Diätküche. Pensionspreis von Fr. 6.50 an. Telephon 4 (68.084). 137 Besitzer **M. Brem.**

Murten Restaurant z. Brasserie

Grosser schattiger Garten neben dem Schloss, mit schönstem Ausblick auf See und Jura. Vorzügl. Küche u. Weine. Restauration zu jeder Tageszeit. Empfiehlt sich den Schulen u. Vereinen. 89 **A. Bohner,** Bes., Tel. 258.

Murten Hotel Enge

Grosser schattiger Garten. Saal für Schulen u. Vereine
88 Höfl. empfiehlt sich **E. Bongni-Mosimann.**

Murten Hotel & Pension **zum Schiff** 191

Am Ufer des Sees gelegen. Fische zu jeder Tageszeit. Terrasse und schattiger Garten, geeignet für Schulen und Gesellschaften. Mässige Preise. **A. Baumann.** Telephon 44.

Napf **Hotel und Pension**
Rigi des Emmentals
1411 m über Meer

Telephon 8. Prachtvolles Panorama. Schönster Ausflugsort für Schulen. Bahnstat. Trubschachen. Autostrasse bis Mettlenalp. 112
Höflich empfiehlt sich **Familie R. Bosshard-Lüthi.**

178
Oberägeri Pension Gulm

am Aegerisee, wunderbare Lage, staubfrei, herrliche Aussicht. Pensionspreis Fr. 6.–, 6.50. Prosp. Höfl. Empfehlung Fam. **Nussbaumer.** Tel. 140.

Planalp **Hotel Kurhaus**
Telephon Brienz 28.037 141

Station auf halber Höhe des Brienzer-Rothorns. Beliebtes Absteigequartier für Schulen und Vereine. Massenlager. Spezialabkommen. Elektrisches Licht. Pension von Fr. 6.50 an. **Familie Kohler,** Besitzer.

Rigi-Staffel Hotel Felchlin

15 Minuten nach Kulm. Gesellschaften, Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Telephon 60.106. 130 **Felchlin,** Propr.

Hotel RIGI-KULM

Einzigartiger Sonnenauf- und untergang. Verpflegung von Schulen und Vereinen von Fr. 1.40 an. Matratzenlager für 200 Personen. Fr. 1.– pro Person. Telephon-Nr. 60.112.

Hotel RIGI-STAFFEL

Bevorzugter Ferienort für Familien, im Zentrum der Spaziergänge auf das Rigi-Massiv. Pension von Fr. 7.50 an. Telephon-Nr. 60.105.

Beide Hotels besitzen eine hygienisch einwand- und keimfreie Trinkwasserversorgung. Chlorierungs- und Pumpenanlage nach neuestem System. 161

Kurhaus und Wildpark Rothöhe 116

bei Oberburg-Burgdorf. Wunderbare Rundsicht. **Wildpark.** Lohnender Ausflug für Familien, Schulen und Gesellschaften. Idealer Ferienaufenthalt. Pensionspreis Fr. 6.– bis 7.–. Telephon Burgdorf 23.

Meiringen oder Sarnen - **Frutt - Engstlen - Jochpass - Trübsee** (Luftseilbahn) - **Engelberg**

Schönste Passwanderung der Zentralschweiz! 159

Die Taxen für Schulen u. Gesellschaften sind neuerdings ermässigt worden. Offerten und Prospekte durch die **Engelbergbahn in Stansstad.** Tel. 24

Bad Rudswil Luft- und Badekurort

Telephon Nr. 23.38

½ Stunde ab Station Kirchberg. Lohnender Ausflugsort. Wald. Grosser Garten. Geräumige Lokalitäten für Schulen und Vereine. Pensionspreis Fr. 5.50 (4 Mahlzeiten). Gute Küche und Keller. Burehamme. Prospekte. Neue deutsche Kegelbahn.

176 **Familie Christen-Schürch.**

Kurhaus Schwefelberg-Bad

1400 m ü. M. 149

Luft- und Badekuren. Ideales Ausflugsziel im Gantrischgebiet. Für Schulen und Vereine Spezialarrangements. – Tel. 11.4. – Prospekte.

Schynige Platte

BERNER OBERLAND

2000 Meter über Meer. Das ideale Reiseziel für Schulen und Vereine, erreichbar mit der elektrischen Bergbahn in abwechslungsreicher und lohnender Fahrt, oder auch zu Fuss. Prachtvolles Panorama gegenüber dem Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau. Ausgangspunkt einzigartiger, absolut gefahrloser Touren u. Höhenwanderungen. Prächtig angelegter Alpenblumengarten. Das **Hotel Schynige Platte** empfiehlt sich für beste und billige Verpflegung. Neurenoviertes Massenlager Fr. 1.–. Man verlange Prospekte über Unterkunft, Verpflegung und Bergwanderungen.

Mit höflicher Empfehlung **H. Thalhauser,** Tel. Interlaken 200.

Solothurn **Restaurant Wengistein**

Eingang zur berühmten Einsiedelei. Prächtig gelegene Verpflegungsstation für Schulen, Vereine und Hochzeiten usw. Grosse Säle und Gartenanlagen. Für Schulen Vergünstigungen. Selbstgeführte Küche. Reelle Weine. – Stallungen. – Telephon 3.13.

Mit höflicher Empfehlung **O. Gerber-Weber,** Küchenchef.

Spiez **Alkoholfreies Restaurant**

Gemeindestube, an der Hauptstrasse, 3 Minuten vom Bahnhof. Empfiehlt sich Schulen, Privaten und Vereinen bestens. Schulen Ermässigung. Pensionspreise. Gute Küche. Telephon 67.93. 73

Spiez **Gasthof und Metzgerei Krone** 74

Telephon 63.04. Bekannter, gutgeführter Landgasthof. Prima Küche und Keller. Grosser schattiger Garten. Es empfiehlt sich Schulen, Vereinen und der Lehrerschaft bestens **Jb. Mosimann,** Besitzer.

St. Petersinsel

Schönster und bestbekannter Ausflugsort für Schulen und Vereine. Pensionspreis Fr. 6.50 bis 8.—. 166

Für Schulen Spezialpreise

Höfl. empfiehlt sich **J. Boller-Berner.** Telephon Erlach 15

St. Beatenberg **Haus Firnelicht**

Komfortables, kleines Erholungsheim, geschützte Einzelbalkons für Sonnenbäder, schöner schattiger Garten mit Liegewiesen am Wald. Neuzeitliche Ernährung: Gemischt, rein vegetarisch, Diät oder Rohkost. Pension von Fr. 7.50 an. Telephon 49.04. 144

Thun 110 **Hotel Blaukreuzhof**

Alkoholfreies Hotel und Pension

7 Minuten v. Bahnhof. Schulen, Vereinen u. Gesellschaften bestens empfohlen – Anerkannt gute Küche – Schöne Lokalitäten, schattiger Garten und angenehmer Ferienaufenthalt – Bescheidene Preise – Prospekte – Tel. 24.04

THUN **Alkoholfreie Restaurants der Frauenvereine**

Schloss Schadau Telephon 2.500. Grosser Park, Mittagessen. Abendessen, Nachmittagstee, Pâtisserie, alkoholfreie Getränke. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Thunerstube Bälliz 54, Telephon 34.52. Mahlzeiten in verschiedenen Preislagen. Modern eingerichtete Gastzimmer mit fliessendem Wasser. Billige Preise. 109

Kurhaus Waldhäusern **auf Moosegg 980 m ü. M.**

empfiehlt sich Vereinen, Schulen und Passanten bestens. Grosser Garten mit prächtiger Aussicht auf die Alpen. Gute Küche. Mässige Preise. Pension von Fr. 6.— an. Telephon 22.24 152 **Herrmann-Frei**

Weggis **Hotel Paradies**

bei Promenade und Schiffstation. Pension von Fr. 8.– an. Tel. 73.231.

163 **H. Huber.**

WENGEN Hotel Waldegg

Ideale, sonnige und aussichtsreiche Lage. Ia Küche. Zimmer mit Balkon. Teilweise fliessendes Wasser. Pension von Fr. 8.50 an.

168 **W. Kuentz,** Besitzer.

135

Worbenbad **bei Lyss**

Heilanzeige! Gegen alle **rheumatischen** und **gichtischen Leiden, Ischias** usw. Folgezustände von Knochen- und Gelenkverletzungen, entzündliche Erkrankungen der Venen und des Unterleibes (Solebäder), Störung der Blutzirkulation bei **Herzneurosen** in den **Wechseljahren. Massage.** – Pension von Fr. 6.50 an. Prospekt erhältlich. Geeignete Lokalitäten für Gesellschaften, Hochzeiten usw. Telephon Lyss 55. **O. König-Wüthrich.**